

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Local-Anzeiger für die Ortshafte Bietnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bietnig

Nr. 10.

Sonnabend den 4. Februar 1905.

15. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Bretznig Sparkassenbericht auf Jan. 1905. In 328 Posten wurden 24 667 Mark 69 Pfg. eingezahlt, dagegen in 139 Posten 18 907 Mark 88 Pfg. zurückverlangt, 29 neue Bücher ausgestellt und 9 kassiert.

In der Neuverteilung, die Vorderseite der Ansichtspostkarten für briefliche Mitteilungen benutzen zu lassen, schreibt die halbamtliche Verlehrsatz, anscheinend im Auftrage des Reichspostamtes: Es handelt sich nur um ein versuchsweise gemachtes Zugeständnis, dessen dauernde Beibehaltung im wesentlichen davon abhängig sein wird, daß die Postverwaltung während der Versuchszeit keine allzu schlechten Erfahrungen damit macht. Die Freigabe der linken Hälfte der Vorderseite für die Mitteilungen (vom 1. Februar ab) stellt das äußerste Maß des Entgegenkommens dar. Im Verlehrsinteresse empfiehlt es sich, den Strich dem linken Rande der Karte näher zu rücken, für die Adresse also einen größeren Raum als für die Mitteilungen vorzusehen. Muster für Ansichtspostkarten mit Schreibraum auf der Vorderseite auszugeben, lag für die Postverwaltung keine Veranlassung vor, da jede vorgeschriebene Karte durch einfaches Ziehen eines senkrechten Striches hierfür eingerichtet werden kann. Insbesondere muß Wert darauf gelegt werden, daß die Ueberschrift „Postkarte“ auf derselben Stelle der Vorderseite wie bei den amtlichen Formularen angebracht wird. Wegen einer gedruckten Bezeichnung der beiden Abteilungen der Vorderseite, etwa „Für briefliche Mitteilungen“ und „Für die Adresse“ dürfte nichts einzuwenden sein.

Ansichtbarkeit der Zahlung von Versicherungsprämie im Konkurse. Ueber den Nachlaß des Ehemannes ist das Konkursverfahren eröffnet. Im Nachlaß fand sich eine Lebensversicherungspolice, zugunsten der Ehefrau. Die aus dieser Versicherungspolice hervorgehende Versicherungsprämie ist Eigentum der Frau; sie gehört gar nicht zum Nachlaß und wird also auch vom Konkurs nicht mit ergriffen. Wohl aber hat der Konkursverwalter mit Recht die Zahlung der letzten Jahresprämie seitens des Ehemannes angefordert, da diese Zahlung eine unentgeltliche Verfügung des Mannes zugunsten der Frau enthält. Die Ehefrau ist zur Rückzahlung der Prämie verurteilt. — Urteil des Reichsgerichts VII vom 8. Juli 1904; 68/04.

Pulsnitz. Mit den Vorbereitungen zu dem geplanten Heimatsfest ist nunmehr begonnen worden. Es wurden bereits die verschiedenen Ausschüsse festgestellt, sowie das Datum des Festes bestimmt. Das Heimatsfest findet somit am 23. und 24. Juli statt und wird am 25. und 26. das Marienschiefen folgen.

Stolpen, 1. Februar. Am vergangenen Montag wurde vom hiesigen Schöffengericht ein Fortbildungsschüler einer benachbarten Gemeinde wegen grober Beleidigung des Lehrers zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

Bautzen. Nach dem Muster der bekannten schlesischen Musikfeste in Göditz wird in diesem Sommer in hiesiger Stadt und wohl in Sachsen erstmalig ein Lausitzer-Musikfest geplant. Dasselbe soll am 25. Juni in Gestalt von zwei Festaufführungen in der Egerthalle des 103. Regiments stattfinden. Wegen 400 Sänger der ersten Chorgesangsvereine von Derrnhut, Löbau, Zittau und

Bautzen sowie 99 Musiker sollen dabei mitwirken. Die Darbietung verspricht demnach eine großartige zu werden. An der Spitze des Festkomitees steht Herr Bürgermeister Dr. Raubler hier.

Dresden, 1. Februar. Die von Mörderhand getötete Elsa Vogel wurde heute nachmittag bei ungeheurem Andrang des Publikums auf dem Annenfriedhofe in Löbtau dem Schoße der Erde übergeben. Die Grabrede hielt der Pfarrer von der Annenkirche Nohberg. Die Leiche des Mörders Borsberg wurde bereits gestern nachmittag 2 Uhr auf dem Tolkewiger Friedhofe an der Kirchhofsmauer in aller Stille bei Anwesenheit der Anverwandten beerdigt.

Dresden. Aufsehen erregt der Selbstmord des Ingenieurs und Inhabers eines großen Geschäftes photographischer Artikel, Martin Janner. Er vergiftete sich, angeblich wegen Zahlungsschwierigkeiten, mittels Cyankali.

Dresden. Der Hungerkünstler Pappus, der anderwärts wiederholt aufgetreten ist, wird nun auch hier auftreten, und zwar ist es der Direktion des Centraltheaters gelungen, den Hungerkünstler, dessen Experimente seinerzeit in Leipzig die Aufmerksamkeit nicht nur des schaulustigen Publikums, sondern auch wissenschaftlicher Kreise auf sich zogen, zu engagieren. Hr. Pappus wird sieben Tage und sieben Nächte ohne jede Nahrung in einer verriegelten großen Glasfäße Aufenthalt nehmen, ohne daß sein eigentümliches freiwilliges Gefängnis vor Ablauf der genannten Zeit geöffnet würde. Am Tage verbringt er die Stunden liegend in dem Glasgefäße zu, nachts wird die Flasche umgekippt, damit er liegen kann. Das sonderbare Experiment wird nächsten Montag beginnen und am darauf folgenden Montag beendet werden. Der Künstler wird in der Vorstellung am 6. Februar auf der Bühne in die Flasche gebracht, dann wird die Flasche im Centraltheater am geeigneten Ort aufgestellt und dem Publikum Gelegenheit gegeben werden, den Hungerkünstler gegen ein Entgelt von 50 Pfg. Tag und Nacht zu beobachten. In der Vorstellung am 13. Februar wird er aus der Flasche auf der Bühne wieder befreit.

Dresden. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Inhabers des Restaurants „Freiberger Silberquell“, Max Körbzig. Derselbe hat seit einigen Tagen Dresden verlassen, seine Frau und zahlreiche Gläubiger zurücklassend. So viel bis jetzt feststeht, ging die Fahrt mit dem Berlin-Wiener Schnellzug südwärts. Körbzig hat eine Schuldenlast von rund 23,000 Mark hinterlassen. Nächstmal soll er das Restaurationsmöblement, das gar nicht ihm, sondern der Aktiengesellschaft „Bürgerliches Brauhaus“ in Freiberg gehörte, verkauft bzw. verpfändet haben. Auch sonst sollen unsaubere Manipulationen vorliegen. In den größten Gläubigern gehören zwei in der Näh des Restaurants befindliche Fleischermeister mit ziemlich 3000 bzw. 2000 Mk., dann Bäcker und viele andere Lieferanten. Selbst seinem Personal schuldet Körbzig noch Lohn. Dabei ging das Restaurant vorzüglich und man glaubt deshalb, daß der Flüchtling größere Summen vor seiner Abreise in Sicherheit gebracht hat. Die Ehefrau des flüchtig gewordenen Restaurateurs Max Körbzig ist jetzt auf Antrag eines Gläubigers in gerichtliche Untersuchungshaft genommen worden. Im allgemeinen wird je-

doch geglaubt, daß die Frau von der offenbar schon seit langem vorbereiteten Flucht ihres Mannes ebenso überrascht worden sei, wie andere Personen, zumal, da sie mit ihrem Manne nicht im besten Einvernehmen gelebt habe. Ihre Unterschriften auf Wechseln, Blankoakzepten und Schuldscheinen habe sie im Vertrauen auf die Ehrhaftigkeit ihres Mannes gegeben.

Ein heiterer Vorfall spielte sich vor kurzem abends in dem Uebungslokal eines großen Dresdner Gesangsvereins ab. Es erschien daselbst eine Sebnitzer Maid, erstmalig allein, später mit der Mutter, auch einmal mit dem Herrn Papa und suchte in den Reihen dieser Sängerschaft zum Gaudium derselben — einen Sänger, der es beim Sebnitzer Sängersfest im letzten Sommer dieser Schönen besonders angetan und sich diesem Verein als angehörig ausgeben hatte. Es war ihm die Eigenschaft als Gatte, Vater und Schwiegersohn zugesprochen. Der Schwaue war jedoch nicht in dieser Sängerschaft zu finden. Leider wußte auch die Maid keinen Namen, sondern nur, daß der Sänger eine Waise am Baden gehabt habe.

Coswig. Eine an schwerer Melancholie leidende Dame, die in der Piersonschen Heilanstalt bei Coswig untergebracht war, ist am 27. Januar bei einer Ausfahrt mit Geschirr ihrer Wärterin und einigen in ihrer Begleitung befindlichen Damen entwichen. Für Ermittlung der 43 Jahre alten Dame hat deren Gatte 200 Mark Belohnung ausgesetzt.

Neuere Nachrichten zufolge ist die aus der Piersonschen Anstalt in Coswig verschwundene Dame, für deren Aufgreifung eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt war, bei ihren Anverwandten in Reichen wohlbehalten eingetroffen.

Freiberg. Wegen Verheimlichung und Duldung von Glücksspiel wurde vom Landgericht der Besitzer des Hotels „Vertules“ in Röhwein G. Richard Hempel zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Der wegen gewerbmäßigen Glücksspiels mit angelegte Rentier Thibemo aus Döbeln wurde freigesprochen. Es ist gewöhnlich „Meine Tante, deine Tante“ gespielt worden, wobei Beträge bis 6 Mark gesetzt wurden.

Chemnitz. Die in letzter Zeit vielfach erörterte Frage der Portohinterziehung durch „Agentendriefe“ hat nun auch das hiesige Landgericht beschäftigt. Dasselbe verurteilte in einem Falle, in dem ein Speditur von seinem Auftraggeber, einem Fabrikbesitzer, außer den Waren in Sammelbriefen auch gleich die betreffenden Rechnungen und Mitteilungen per Post erhielt und diese dann der Rundtschaft aushändigte, den Speditur zur Zahlung von 427,60 Mark, dem vierfachen Betrag für das hinterzogene Porto von 1402 Briefen.

Chemnitz. Unweit des Haltepunktes Mohsdorf wurde am Dienstag abend nach 9 Uhr ein mit Pappen beladenes, dem Fabrikbesitzer Diezsch in Öditzheim gehöriges Geschirr durch den von Chemnitz nach Rochitz verkehrenden Personenzug Nr. 1707 überfahren. Der Geschirrführer und ein Pferd wurden tödlich verletzt. Der Zug konnte nach 25 Minuten Verspätung die Fahrt fortsetzen.

Seit vielen Jahren ist in der Gegend von Johanngeorgenstadt der Winter nicht so hartnäckig aufgetreten, wie dies gegenwärtig der Fall ist. Wege und Stege der Umgeb-

ung sind verweht. Im nahen Bezirke Platten müssen infolge der Schneeverwehungen die Bezirksanlagen in diesem Jahre 40 fache (gegen 28 fache im Vorjahre) erhoben werden, da täglich viele Arbeiter ausgeboten werden müssen, um die vollständig verwehten Straßen gangbar zu erhalten.

Wegen unbefugten Ziehens der Rotleine wurde ein von Eger in Reichenbach eingetroffener Passagier, ein Auswanderer aus dem östlichen Oesterreich, zur Rechenhaft gezogen. Er hatte seinen schweren Brotsack an den Griff der Rotleine gehängt und so den Zug kurz vor der Station unfreiwillig zum Stehen gebracht.

Plauen. In schwere Gefahr brachte am Sonntag nachmittag ein jugendlicher Selbstmörder die Bewohner des Hauses Kaiserstraße 85. Der 15jährige Bäckerlehrling Pösch aus Lohmen in Böhmen schoß sich eine Kugel in das Herz und war sofort tot. Ehe er die Tat vollbrachte, begoß er sein Bett mit Petroleum und steckte dieses dann in Brand. Das Feuer, das für die Bewohner des Hauses äußerst verhängnisvoll werden konnte, wurde noch rechtzeitig lokalisiert.

Weißenfels, 1. Februar. Der Sergeant Lätzhert von der hiesigen Unteroffizierschule erschöß sich gestern nacht auf dem Korridor des hiesigen Schlosses. Wegen Lätzhert war ein Strafverfahren eingeleitet worden, weil er seine frühere Braut mit einem Revolver bedroht hatte. Fürcht vor Strafe und gekränktes Ehrgefühl trieben ihn in den Tod.

Kirchennachrichten von Bietnig. Sonntag 5. p. Epiph.: 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Missionsstunde.

Kirchliche Nachrichten 1.—31. Januar 1905. Gest. Martha Frieda, T. des anst. Geschäftsgel. Gustav Martin Burkhardt. Verstorben.

Johann Gottfried Görner, Schneidermeister, 78 J. 14 T. alt. — Christiane Salome Koch geb. Gebler, 79 J. 3 M. 23 T. alt. — Fritz Walter, S. des anst. Zigarrenarbeiters Eduard Moritz Pösch, 8 M. 30 T. alt. — Totgeborener Sohn des Zigarrenarbeiters Gustav Adolf Emil Ulrich. — Linda Hedwig Caspar, Tochter des Webers Friedrich Wilhelm Caspar, 22 J. 7 M. 18 T. alt. — Totgeborene Tochter des anst. Zimmermanns Friedrich Emil Michel. — Karoline Wilhelmine verw. Mattick geb. Pösch, 77 J. 10 M. 8 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Flora Charlotte, T. des Fabrikanten Bernhard Schöne 63t. — Flora Wella, T. des Fabrikarbeiters Bruno Wilhelm Götter 43d. — Adolf Rudolf, S. des Kaufmanns Karl Robert Burkhardt 270t. — Hulda Erna, T. des Schuhmachers Martin Fridolin Hornhauer 175b.

Als gestorben wurden eingetragen: Johanne Karoline geb. Schönel, Witwe des Arbeiters Karl Friedrich Schurig 256q, 86 J. 8 M. 3 T. alt. — Therese Vertha geb. Schönel, Witwe des Werkführers Karl Gustav Gneus 227d, 62 J. 3 M. 27 T. alt.